



Kennzahlen und Evaluation zum Projekt „Junge Mütter“

Kennzahlen

Seit dem Projektstart im Mai 2011 haben insgesamt 21 Junge Frauen am Projekt „Junge Mütter“ teilgenommen.

- Im Sommer 2012 haben 2 Frauen eine Ausbildung EFZ in Angriff genommen (KV und Zahntechnikerin). 1 Frau besucht eine Schule mit dem Ziel, ein Bürofachdiplom zu erwerben.
- Im Sommer 2013 hat 1 Frau eine Praktische Ausbildung nach INSOS als Elektropraktikerin angefangen. 1 Frau absolviert eine Vorlehre für Erwachsene im Detailhandel.
- 1 Frau hat eine Anstellung als Pflegeassistentin gefunden. Sie hat sich durch Stage-Einsätze und den Kurs SRK Pflegeassistentin qualifiziert.
- 4 Frauen, die eine Anschlusslösung gefunden haben, haben sich entschieden, auch während ihrer Ausbildungszeit das Coaching-Angebot des Projekts „Junge Mütter“ zu beanspruchen.
- 1 Frau wurde aufgrund des Alters an die Sektion Erwachsene im Kompetenzzentrum Arbeit weitervermittelt.
- 5 junge Frauen haben das Projekt ohne Anschlusslösung wieder verlassen.
- Aktuell nehmen 9 junge Frauen aktiv in verschiedenen Beschäftigungsgraden an Angeboten des Projektes teil.

Bern, 21. Oktober 2013

Evaluation

Das Projekt „Junge Mütter“ wurde durch Prof. Dr. Marius Metzger von der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit während zwei Jahren evaluiert. In den Jahren 2011 und 2012 wurden insgesamt sieben Teilnehmerinnen bei Eintritt in das Angebot und nach einem halben Jahr mittels verschiedener standardisierter Verfahren im Hinblick auf mögliche Veränderungen befragt. Zusätzlich wurden sieben Fachpersonen zu potentiellen Veränderungen der Teilnehmerinnen im Rahmen von Experteninterviews befragt.

Ergebnisse in Kürze:

Angebot: Das Angebot bewährt sich sowohl aus Sicht der Teilnehmerinnen als auch aus Sicht der Experten und Expertinnen und wirkt sich positiv auf die berufliche Integration aus. Coaching und Bildungsangebote werden von allen Teilnehmerinnen genutzt und positiv bewertet. Die internen Arbeitseinsätze werden nicht von allen Teilnehmerinnen genutzt und schneiden deutlich weniger positiv ab.

Experten und Expertinnen sehen dank der Flexibilität in Pensum, Dauer und Verbindlichkeit, ein hohes Integrationspotential als gegeben an. Kritisiert wird dagegen das Fehlen eines Elternbildungsmoduls.

Verhalten und Erleben: Expertinnen und Experten attestieren den Teilnehmerinnen eine hohe Motivation zur Erreichung finanzieller Eigenständigkeit. Entwicklung von realistischen Arbeits- und Berufsvorstellungen sind möglich.

Verbesserungen im allgemeinen Erleben und Verhalten sind nachweisbar, aber arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster bleiben weitgehend unverändert.

Familiensituation: Experten und Expertinnen berichten von Verbesserungen der Familiensituation infolge Fremdbetreuung der Kinder. Die Projektteilnahme verhindert den Rückzug auf die gesellschaftlich anerkannte Mutterrolle. Zunehmende Anforderungen münden zum Teil aber auch in Erziehungsüberforderungen.

Die Familiensituation bei den Teilnehmerinnen bleibt weitgehend unverändert.

(Aus dem Evaluationsbericht vom 25. Januar 2013)